

25 Jahre FG AOOVS an der EAH Jena

Prof. Wolfgang Sickenberger
im FG AOOVS seit März 2004



Was wollten Sie nach dem Schulabschluss werden?

Das war damals bei mir noch recht diffus, ich hatte viele unterschiedliche Ideen. Je nach Situation, Aktivitäten aber auch Launen schwankten die Wünsche und Ideen in einem breiten Feld von Schreiner bis Architekt. Aber auch Musiker (Trompeter) war ein Wunsch oder Sportler (hier war ich aber nicht gut genug für den Profisport).

Später während meiner Augenoptiker-Lehre (1980 - 1983) wollte ich Brillendesigner werden und nach meinem Ingenieur-Studium (1985 - 1989) als einer der ersten Studenten des damals neuen Studiengangs Dipl. Ing. (FH) Augenoptik an der Fachhochschule Aalen wollte ich gerne im Ausland arbeiten, was ich dann einige Jahre später auch gemacht hatte.

Wie sind Sie zur Augenoptik/Optometrie gekommen?

Zur 10. Klasse hatten wir die Möglichkeit eine Berufsberatung vom Arbeitsamt in Anspruch zu nehmen. Nach Beantwortung der Fragebögen waren in der Auswertung folgende Berufe bzw. Berufsfelder für mich empfohlen worden: 1. Soziale Arbeit, 2. künstlerische Berufe und als Nummer 3 Gesundheitsberufe wie z. B. Augenoptiker!

Was sind Ihre beruflichen Meilensteine/ Arbeitsstätten nach dem Studium?

1990 bis 2003: Lehrbeauftragter an der damaligen Fachhochschule Aalen im Fach Kontaktlinse
1991 bis 2004: verschiedene Positionen bei Ciba Vision (Seminarleitung, Forschung und Entwicklung, die letzten 4 Jahre Mitglied der Geschäftsleitung)
seit 2004: Professor für Optometrie und Physiologische Optik an der Ernst Abbe Hochschule Jena, Studiengangsleiter Optometrie, Ophthalmotechnologie und Vision Science
seit 2005: mit Sebastian Marx (PhD) Gründung und Leitung JENVIS Research Institut, Jena

Was sind Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte im FG AOOVS?

- Kontaktologie und vorderer Augenabschnitt sowie Diagnostik und Therapie des Trockenen Auges
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Klinische Optometrie und Sportoptometrie

Welche Fähigkeiten und Kompetenzen versuchen Sie den Studierenden zu vermitteln?

Da die Optometrie mittlerweile ein medizinnaher Beruf ist, sehe ich das fallbezogene Lernen als ein sehr wichtiger Bestandteil der Lehrinhalte. Diese Kompetenzen können meiner Einschätzung nach nur aus einem Mix von Theorie und viel Praxis vermittelt werden. In den meisten Modulen haben wir daher einen über 50% Anteil von Praxis bzw. Praktika.

Ferner schließen unsere Studierenden ihr Studium mit einem Bachelor bzw. Master of Science, ein akademischer Titel mit der Bezeichnung „der Wissenschaften“ ab. Dies ist für uns sowohl Anspruch als auch Zielsetzung im Besonderen für Abschlussarbeiten im FG AOOVS. Hier freuen wir uns, dass Abschlussarbeiten unserer Absolvent*innen national und international viel beachtet werden und auf Tagungen und Messen zur Vorstellung zugelassen werden. In dem Zusammenhang ist auch die

25 Jahre FG AOOVS an der EAH Jena

Vielzahl von nationalen und internationalen Wissenschaftspreisen zu nennen, welche unsere Studierenden bzw. Forschergruppen bereits gewonnen haben.

Was verbinden Sie persönlich mit dem FG AOOVS der EAH Jena?

Ich kenne aus meiner Industrie-Vergangenheit sehr viele renommierte Forschungseinrichtungen national und international mit denen ich eng zusammen arbeiten durfte. Es gibt kaum eine Region, die eine solche Forschungslandschaft in unserem Gebiet aufweisen kann wie hier in Jena!

Wirklich einzigartig ist die für unsere Studiengänge hervorragende wissenschaftliche Infrastruktur hier im „Optical Valley“ mit der hohen Dichte an Instituten und Forschungseinrichtungen rund um Optik, Medizin und Technik.

Ferner verbinde ich mit der EAH die liebenswerten Menschen in und um Jena, die Bergfeste, Erstiparties, augenoptische Stammtische und natürlich unser Apfelweinkontest zum Semesterende mit unseren Studierenden. Nicht zu vergessen - Thüringer Klöße und Bratwürste vom „Rost“ ... nicht vom Grill, das Wort gibt es nicht in Thüringen ;-)